

IHR christliches TAGUNGSHAUS

Friedrich-Bauer-Str. 5 • 91564 Neuendettelsau
 Tel: 09874 68937-0 • Fax 68937-99
 info@haus-lutherrose.de
www.haus-lutherrose.de

Haus Lutherrose

- mit eigener Kapelle
- helle, freundliche Tagungsräume
- großer, ruhiger Garten
- 77 Betten – 32 Zimmer mit DU/WC
- gutbürgerliche Küche

Tagungen – Seminare – Freizeiten

Hier finden Sie Literatur für jedes Alter!

www.freimund-verlag.de

Gesellschaft

Europas Selbstunterwerfung

— • —

Oder: Die Islamisierung Weihnachten

– von Soeren Kern –

In fast allen europäischen Ländern war die zurückliegende Weihnachtszeit von islambezogenen Kontroversen geprägt. Die meisten dieser Konflikte wurden von Europas multikulturellen politischen und religiösen Eliten verursacht, die alle möglichen Verrenkungen machen, um Weihnachten zu säkularisieren, offenbar, um sicherzustellen, dass Muslime an dem christlichen Fest keinen Anstoß nehmen.



Soeren Kern ist Politikwissenschaftler und schreibt als politischer Analyst für verschiedene Denkfabriken wie die spanische Grupo de Estudios Estratégicos (GEES) oder das New Yorker Gatestone Institute.
 Englischer Originaltext: Europe: The Islamization of Christmas
 Übersetzung: Stefan Frank

Viele traditionelle Weihnachtsmärkte wurden umbenannt – die Amsterdamer Winterparade, die Brüsseler Winterfreuden, der Kreuzberger Wintermarkt, das Londoner Winterdorf, das Münchener Winterfestival – um eine multikulturelle Fassade säkularer Toleranz zur Schau zu stellen.

Noch verstörender sind die wachsenden Versuche, Weihnachten zu islamisieren. Die theologische Neuinterpretation von Weihnachten fußt auf der falschen Prämisse, dass der Jesus der Bibel der Jesus (Isa) des Koran sei. In einer westlichen Welt, die unwissend über die Bibel geworden ist, ist diese religiöse Verschmelzung, die manchmal als „Chrislam“ bezeichnet wird, auf dem Vormarsch.

EINE GEBURTSTAGSTORTE FÜR MOHAMMED UND JESUS

In Großbritannien etwa veranstaltete die Allerheiligenkirche in Kingston upon Thames kürzlich eine gemeinsame Geburtstagsfeier für Jesus und Mohammed. Die am 3. Dezember ausgerichtete „Milad-, Advent- und Weihnachtsfeier“ zielte darauf, „den Geburtstag des Propheten Mohammed

zu begehen und sich auf den Geburtstag von Jesus zu freuen“. In der einstündigen Messe gab es Zeit für islamische Gebete, danach wurde eine Geburtstagstorte angeschnitten.

Der prominente christliche Blogger „Erzbischof Cranmer“ rügte die Kirche für deren Mangel an Urteilsvermögen: „Man beachte, wie bei dieser Veranstaltung der Geburtstag des Propheten Mohammed ‚begangen‘ wird, ohne dem Geburtstag des Herrn Jesus Christus, Gottes Sohns, entgegenzusehen. Mohammed wird seine Prophetenschaft zugestanden, während Jesus weder in seiner Eigenschaft als Prophet noch als Priester noch als König noch als Messias gewürdigt wird. Es ist der erhabene Prophet Mohammed zusammen mit dem schlichten alten Jesus; denn irgendeinen seiner Züge von Göttlichkeit hinzuzufügen würde selbstverständlich viele Muslime vor den Kopf stoßen (wenn sie nicht ohnehin schon von der Haram- [im Islam verboten] Feier abgeschreckt wären), was ja nicht sehr interkonfessionell und einfühlsam missionarisch wäre, nicht wahr?“

Der Blog bemerkte zudem, dass durch das Preisen Mohammeds in Kirchen behauptet wird, Mohammed sei größer als Jesus: „Jedes Mal, wenn eine Kirche Mohammed das Beiwort ‚Prophet‘ zuordnet, leugnet sie die Kreuzigung, verneint die Auferstehung Christi und weist zurück, dass das Wort Fleisch wurde und unter uns gewelt hat, denn Mohammed hat all diese Gründungslehren des christlichen Glaubens geleugnet.“

Schon vor dieser Veranstaltung war in der Schottischen Episkopalkirche in Glasgow am Dreikönigstag – einem Fest, an dem an die Verkörperung Gottes in der Person Jesu Christi



Die Islamisierung des Weihnachtsfestes



Winterfeste statt Weihnachtsfeiern

WINTERFESTE FÜR ALLE

erinnert wird – eine Passage des Koran vorgelesen worden, in der verneint wird, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

Gavin Ashenden, ein Hofprediger der Queen, bezeichnete das Lesen aus dem Koran als „Blasphemie“. Er fügte hinzu, es gebe „andere und beträchtlich bessere Arten, Brücken des Verständnisses“ zu Muslimen zu bauen.

In London hat die *All-Party Parliamentary Group of British Muslims*, eine aus Abgeordneten beider Kammern bestehenden Parlamentariergruppe, einen Bericht mit dem Titel „Ein sehr frohes muslimisches Weihnachten“ veröffentlicht, mit dem sie auf die „Menschlichkeit“ von Muslimen während des Weihnachtsfestes aufmerksam machen will. In dem Bericht heißt es: „Zu oft hören wir von muslimischen Stiftungen im Zusammenhang einer negativen Presseberichterstattung ... Wovon wir viel weniger hören, ist das ‚Muslimische Frohe Weihnachten‘. Die Suppenküchen, die Lebensmitteltafeln, die Weihnachtsabendessen, das Neujahrsfesten – Arbeiten, mit denen muslimische Stiftungen während der Weihnachtszeit gut zu tun haben werden.“

In Schottland ist die Regionalregierung beschuldigt worden, das britische christliche Erbe zu untergraben, indem sie „Winterfeste“ für ethnische Minderheiten bewirbt, aber Weihnachten ignoriert. Der schottische Minister für internationale Entwicklung, Alasdair Allan, hatte fast 400.000 Pfund (440.000 Euro) bereitgestellt, um während der Wintermonate 23 verschiedene Veranstaltungen zu finanzieren. Er nannte sie „Schlüsseltermine in unserem nationalen Kalender“ und sagte, das „aufregende und diverse“ Programm helfe den Schotten, „alles Großartige zu feiern, das es während der Wintermonate in unserem wunderbaren Land gibt“.

Keine der Veranstaltungen aber hatte irgendeine Verbindung zu Weihnachten. Ein Sprecher der Katholischen Kirche Schottlands sagte: „Es ist sehr enttäuschend, dass die schottische Regierung sich entschieden hat, bei ihren Winterfestveranstaltungen nicht die religiöse Wirklichkeit

Veranstaltungen ohne Verbindung zu Weihnachten

von Weihnachten anzuerkennen. Bei der letzten Volkszählung hat mehr als die Hälfte der Bevölkerung angegeben, dass ihre Religion das Christentum ist. Katholiken und andere Christen können sich mit Recht fragen, warum es bei diesem mit öffentlichen Mitteln finanzierten Festival keine Veranstaltungen gibt, die darauf gerichtet sind, die Schotten beim Feiern der Geburt Christi zu unterstützen, was zweifellos die wichtigste Feier in den Wintermonaten ist.“

Gordon Macdonald, von der christlichen Hilfsorganisation CARE fügte hinzu: „Das ist Teil der allgemeinen Säkularisierung, die es innerhalb der schottischen Regierung seit etlichen Jahren gibt, bei der unser christliches Erbe und Wertesystem untergraben wird, als direkte Folge der Regierungspolitik.“

NEUE TRADITIONEN SCHAFFEN

In *Dänemark* hat eine Grundschule einen traditionellen Gottesdienst, mit dem der Beginn der Weihnachtszeit begangen wird, abgesagt, um muslimische Schüler nicht zu beleidigen. Einige Eltern bezichtigten die Schule

darauf hin, mit zweierlei Maß zu messen: Kürzlich erst hatte sie eine „Syrienwoche“ abgehalten, bei der die Schüler in die nahöstliche Kultur eintauchten. Die Schulaufsicht ignorierte die Eltern und stellte sich auf die Seite der Schule: „Die Schulaufsicht unterstützt die Entscheidung der Schule *neue Traditionen zu schaffen* [Hervorhebung des Autors], an denen Kinder und junge Leute teilhaben.“

Der dänische Ministerpräsident Lars Lokke Rasmussen, der die betreffende Schule als Kind besucht hatte, forderte, die Entscheidung rückgängig zu machen. Gesundheitsministerin Ellen Trane Norby fügte hinzu: „Dänische Grundschulen haben die Pflicht, Bildung zu verbreiten – die mit Weihnachten verbundenen kulturellen Werte und Kenntnisse sind ein wesentlicher Teil davon.“

FEST DER LICHTER IM SCHATTEN DES TERRORS

In *Frankreich* wurde der jährliche Weihnachtsmarkt im Lyoner Distrikt Croix-Rousse abgesagt – wegen der exorbitanten Kosten für den Schutz

der Veranstaltung vor islamischem Terror. Das jährliche städtische Fest der Lichter fand statt. Der Militärgouverneur von Lyon, General Pierre Chavancy, sagte, wegen der „Anfälligkeit“ der Veranstaltung würden 1.500 Soldaten und Polizisten – unterstützt von Polizeihunden, Wasserpolizei und Bombenentschärfern – abgestellt, um die Sicherheit zu gewährleisten.

ROTES KREUZ OHNE KREUZ

Im benachbarten *Belgien* hat der Chef des Lütticher Roten Kreuzes, André Rouffart, alle 28 Büros in der Stadt angewiesen, die Kruzifixe zu entfernen, um die säkulare Identität der Organisation zu betonen. Kritiker sagen, dies sei Teil weiterreichender Versuche, „bestimmte Terminologien zu verändern“ und „mit unseren Traditionen und Wurzeln zu brechen“, um die Muslime zu befrieden. „Früher haben wir von den Weihnachtsferien gesprochen, jetzt sagen wir Winterferien“, sagte ein örtlicher Freiwilliger des Roten Kreuzes. „Der Weihnachtsmarkt in Brüssel wurde in Winterfreuden“ umbenannt. Lasst die Dinge bleiben, wie sie sind.“

SCHNEEMANN MIT BURKA

In *Deutschland* hat eine Schule in Lüneburg eine Weihnachtsfeier verschoben, nachdem eine muslimische Schülerin sich beklagt hatte, das Singen von Weihnachtsliedern während der Schulzeit sei unvereinbar mit dem Islam. Die Entscheidung der Schule, die Veranstaltung zu einer



nachmittäglichen freiwilligen Aktivität zu machen, führte zu einer „Flutwelle von Hassmails und Drohungen gegen die Schulleitung und die Schulbehörde“, schreibt der *Focus*. Um verärgerte Eltern zu beschwichtigen, sicherte der Schulleiter Friedrich Suhr ihnen zu, „nichtchristliche“ Weihnachtslieder wie „Red Nosed Reindeer“ würden nicht verboten. Alexander Gauland, der Vorsitzende der Antieinwanderungspartei Alternative für Deutschland (AfD), nannte das Handeln der Schule „eine unerträgliche, unfreiwillige Unterwerfung gegenüber dem Islam“ und eine „feige Ungerechtigkeit“ gegenüber den nichtmuslimischen Kindern.

In München zeigten Reklametafeln für einen multikulturellen „Wintermarkt“ einen Schneemann in einer Burka. Der Vorsitzende der bayerischen AfD, Petr Bystron, wies auf die Ironie hin: „Ein Burka-Schneemann als Toleranzsymbol?“ In Halle an der Saale wurde der Weihnachtsmarkt in „Wintermarkt“ umbenannt.

In Berlin wurde der traditionelle Weihnachtsmarkt von einem Wall

Keine christlichen Weihnachtslieder an Lüneburger Schule

Ein Burka-Schneemann als Toleranzsymbol?

Fest der Lichter in Paris



aus Betonbarrieren geschützt, um eine Wiederholung des letztjährigen dschihadistischen Anschlags zu verhindern, bei dem 12 Menschen getötet und über 50 verletzt wurden. In

Stuttgart wurde ein 53jähriger auf dem Weihnachtsmarkt verhaftet, nachdem er behauptet hatte, er führe im Rucksack eine Bombe mit sich. In Potsdam

wurde der Weihnachtsmarkt geschlossen, nachdem eine nahegelegene Apotheke eine Briefbombe erhalten hatte. In Bonn wurde der Weihnachtsmarkt wegen einer Bombenwarnung evakuiert.

Wieviele Toleranz sollte es überhaupt geben?

Festival der fröhlichen Feiertage in Italien



FEIERTAGE OHNE ANLASS

In *Italien* hat eine Schule in Mailand auf einer Party Hinweise auf Weihnachten entfernt und die Feier in „Großes Festival der fröhlichen Feiertage“ umbenannt. Auf Facebook beschuldigte der Lokalpolitiker Samuele Piscina die Schule, eine „politisch korrekte linke Politik“ durchzusetzen, die die italienischen Kinder der Weihnachtsfreude beraube:

„Nach den Weihnachtskrippen und den Kruzifixen werden in den Schulen nun sogar Weihnachtsfeiern abgeschafft. Das Wort Weihnacht, ein Symbol unseres Glaubens und unserer Kultur, diskriminiert niemanden. Die Zeichen Weihnachtens zu streichen, garantiert niemandes Respekt,



führt nicht zu einer Schule, die alle einschließt und willkommen heißt, sondern stärkt die Intoleranz gegenüber unserer Kultur, unseren Bräuchen, unseren Gesetzen und unseren Traditionen. Wir glauben fest daran, dass unsere Traditionen zu respektieren sind.“

In Bozen wurde ein Weihnachtsbaum aus Pappe aus dem Rathaus entfernt, weil er „die Gefühle“ von Muslimen „verletzen“ könne. Der Lokalpolitiker Alessandro Urzì äußerte sich bestürzt über die Entscheidung: „In der bürokratischen Unerbittlichkeit, mit der der Baum entfernt wurde, um das Risiko zu vermeiden, irgendjemanden zu verärgern, spiegelt sich die Barbarisierung des kulturellen Klimas wider.“

FEIGE UNTERWERFUNG

In *Norwegen* kündigte eine Grundschule in der Stadt Skien an, dass bei ihren Weihnachtsfeierlichkeiten in diesem Jahr Schüler nicht nur wie üblich aus der Bibel lesen würden, sondern dazu zwei Verse aus dem Koran, die sich auf Jesus bezögen. Der unnachahmliche Bruce Bawer [ein amerikanischer Schriftsteller und Kulturkritiker; d. Übers.] erklärte, was das impliziert: „Die Weihnachtspläne der Stigeråsen-Schule sind ein weiteres Beispiel von *dhimmitude*: feige europäische Unterwerfung unter den Islam. Dieses Jahr sind es vielleicht ein paar Koranverse in einer Weihnachtsdarbietung; nächstes Jahr eine Weihnachtsveran-

Die Zukunft des Weihnachtsmanns?

staltung, bei der beide Religionen in derselben Weise gefeiert werden; und vielleicht gar nicht viele Jahre später gibt es dann ein Fest für Kinder, bei dem es kein Kreuz und keinen Weihnachtsbaum gibt, sondern nur Gebetsteppiche, Segnungen auf Arabisch und Hijabs für die Mädchen.“

NEOHEIDNISCHE MESSE

In Spanien hat der Stadtrat von Madrid die Weihnachtsfeierlichkeiten in der Hauptstadt durch eine neoheidnische „Internationale Messe der Kulturen“ ersetzt. Wie Madrids Bürgermeisterin Manuela Carmena, ein früheres Mitglied von Spaniens kommunistischer Partei, sagt, ist der ausdrückliche Zweck des einmonatigen Events, Weihnachten zu entchristlichen, um es integrativer zu

machen: „Wir alle wissen, dass Weihnachten ein Fest mit einem religiösen Ursprung ist, doch es ist auch ein Fest der Humanität und Solidarität. Darum will der Madrider Stadtrat alles ihm Mögliche tun, damit jeder in dieser Stadt, wo auch immer er herkommen mag, Weihnachten genießen kann.“

In einem Bruch mit der Tradition weigerte sich das Madrider Rathaus zudem, eine Krippenszene an einem der bekanntesten Monumente der Stadt, der Puerta de Alcalá, aufzustellen. Der Lokalpolitiker José Luis Martínez-Almeida beschuldigte Carmena, „enthusiastisch bei der Feier des Ramadan“ mitzuwirken, aber zu versuchen, „alle christlichen Symbole Weihnachtens zu verstecken“. Er fügte hinzu: „Wir wollen unsere kulturellen und religiösen Wurzeln zurückfordern.“ ●

Buchtipps

aus dem FREIMUND VERLAG



MARTIN LUTHER DER ERSTE PROTESTANT

176 Seiten gebunden,
reich bebildert, mit Lesebändchen
ISBN 978 3 946083 23 8

► 13,80 €

„Aus Liebe zur Wahrheit“ erhob der noch wenig bekannte Theologieprofessor Martin Luther im Oktober 1517 seine Stimme gegen die veräußerlichten, kollektiven Frömmigkeitsübungen seiner Zeit. Wortgewaltig erinnerte er die verweltlichte und doch machtbewusste Kirche daran, dass ihr wahrer Schatz im Glauben weckenden Evangelium besteht. Die verbalen Hammerschläge an der Tür der Wittenberger Schlosskirche fanden damals Widerhall im ganzen Land und darüber hinaus. Sie führten zu einer Reform des kirchlichen Lebens und der persönlichen Frömmigkeitspraxis, die im gesamten gesellschaftlichen Leben tiefe Spuren hinterließ.

Das reich illustrierte und gut lesbare Buch erinnert in Grundzügen an die wichtigsten Ereignisse der Reformation und die theologischen Grundanliegen Martin Luthers, die an Aktualität nicht verloren haben.

Gesellschaft

Zur Zukunft der Religion in Deutschland und Europa

— von Harald Seubert —

Jüngere Umfragen zur religiösen Identität in pluralen Gesellschaften ergeben ein widersprüchliches Bild. Die Bindung an die Religion, in der man aufgewachsen ist, nimmt gerade in der jüngeren Generation ab. Bei einer wachsenden Mehrheit findet man die Überzeugung, dass ethische Normen und Religion nicht zwingend miteinander zusammenhängen. Toleranz gegenüber religiöser Vielfalt wird zumindest in Umfragen betont,¹ wobei jüngere Erhebungen zugleich zeigen, dass religiöse Vielheit – gedacht wird dabei insbesondere an den Islam – als bereichernd empfunden wird, aber auch Probleme mit sich bringe.²

* Anmerkungen S. 134

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Mission - Religion in Europa



Heft 1 / 2018

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info> zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de